

# talentCAMPus: Engagement für Bildungsgerechtigkeit



Trommel-workshop, Theater-spiel und Sprachförderung: Kulturprojekte der Kreisvolkshochschule Northeim

VON THOMAS BOXBERGER UND VERA KLIER

Zwischen Januar und September 2016 stellten etwa 643.000 Menschen einen Erstantrag auf Asyl beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Fast 60 Prozent waren jünger als 25 Jahre; mehr als ein Drittel noch minderjährig. Trotz aller Anstrengungen der Kommunen fehlt es an ausreichenden Angeboten zur Bildungsversorgung von Geflüchteten. Viele Schutzsuchende müssen Wartezeiten überbrücken, die sie als frustrierend erleben.

Dabei wollen junge Flüchtlinge ankommen in Deutschland, die Sprache lernen, Freunde finden, Zukunftspläne schmieden. In den *talentCAMPus*-Bildungswochen sind sie seit dem Sommer 2015 eine der maßgeblichen Zielgruppen, die durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erreicht werden. Ihr Lerneifer rührt alle.

Mit dem *talentCAMPus* beteiligt sich der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) seit 2013 am größten Förderprogramm der kulturellen Bildung in Deutschland. Das Ursprungsformat „*talentCAMPus Ferien*“, das sich speziell an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren richtet, wurde ab September 2015 um

den „*talentCAMPus plus*“ erweitert. Nun können auch Vorhaben außerhalb der Ferien realisiert werden, sofern kein anderes schulisches Angebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche vorgehalten wird. Um die besondere Zielgruppe junger Erwachsener erreichen zu können, ergänzte das BMBF im September 2016 seine Förderrichtlinie. Mit „*talentCAMPus 18plus*“ gibt es nun ein weiteres Format für geflüchtete junge Erwachsene im Alter von 18 bis einschließlich 26 Jahren, das

die Bausteine Sprachförderung Deutsch sowie kulturelle Bildung miteinander verknüpft.

## Kulturelle Bildung als Schlüssel

Das Gefühl, auch aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse nicht angekommen zu sein, verunsichert junge Migrantinnen und Migranten in erheblichem Maß. Die *talentCAMPus*-Projekte fördern den Prozess der Identitätsfindung und der kulturellen Selbstwirksamkeit, indem Kompetenzen und Talente erkannt und gefördert werden. Jugendliche und junge Erwachsene erleben ihre Potenziale, erfahren persönliche Wertschätzung und entwickeln neue Perspektiven für ihre Lebensplanung. Die Formate sind passgenau, flexibel und kostenfrei. Sie wenden sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmern

aus sozial schwachen Familien wie an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Interkulturelle Bildung hilft, Erlebtes zu verarbeiten und Neues zu verstehen. Sie trägt dem Ankommen in einer Gesellschaft der kulturellen Vielfalt Rechnung.

**Kultur  
macht STARK**  
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Bildungsoffensive für Flüchtlinge ...

In den Städten, Gemeinden und Landkreisen gilt es, für Neuankömmlinge die Zeit bis zum Schuleinstieg zu überbrücken, den Übergang in Ausbildung und Beruf zu erleichtern und die Orientierung im neuen Lebensumfeld zu unterstützen. „Leider ste-



*Künstlerische Verarbeitung von Fluchtgeschichten an der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen*

hen den Kommunen neben schulischen (Regel-)Angeboten kaum Programme zur Verfügung, die gezielt den Sprachförderbedarf junger Zuwanderer erfüllen“, so die Landrätin des Landkreises Wolfenbüttel, Christiana Steinbrügge. „Der *talentCAMPus* ist in dieser Hinsicht wie ein Labor für ein gelingendes Miteinander der Kulturen.“

Als größter Anbieter von Integrationskursen verfügen die Volkshochschulen über hohe Expertise in der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache. Sie konnten schnell auf diesen Bedarf reagieren – und sie reagierten! Schon im Winter 2015 machten die Plus-Maßnahmen bereits 10 Prozent aller *talentCAMPus*-Projekte aus, 2016 stieg die Quote auf 20 Prozent.

## ... und für alle Kinder und Jugendlichen

Seit 2013 leitete das DVV-Projektteam Zuwendungen des BMBF im Umfang von 13 Millionen Euro an die Netzwerke der VHS und ihrer Partner weiter. Bislang entwickelten über 200 Volkshochschulen 1.500 kostenfreie Maßnahmen von ein- bis mehrwöchiger Dauer, um Bildungsbenachteiligungen von Kindern und Jugendlichen zu begegnen.

Lokale Kooperationen bestehen mit Kultureinrichtungen, Jugendzentren, Schulen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenorganisationen oder Mehrgenerationenhäusern. Weitere Akteure im Netzwerk sind die kommunalen Integrationszentren, Integrationsfachstellen, Aufnahmeeinrichtungen und Flüchtlingsinitiativen. Ihr Engagement reicht weit über die eigentlichen Bildungswochen hinaus. So wurden im Anschluss an einen mehrwöchigen *talentCAMPus* vorherige Schulplanempfehlungen überprüft. Ein Kreisjugendring rief mit der örtlichen Berufsschule eine „Schule für Flüchtlinge“ ins Leben. Vielfältige Folgeprojekte boten jungen Zugewanderten neue Kontakte zu Gleichaltrigen und es wurde öffentlicher Raum geschaffen für die Bildungsbelange junger Menschen.

## Neue Förderperiode geplant

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist erfolgreich. Laut Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka erreicht das Programm zu 89 Prozent Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen oder finanziellen Verhältnissen oder aus bildungsfernen Elternhäusern. Eine Einschätzung, die die im Bundestag vertretenen Parteien teilen: Sie plädierten Ende Oktober einstimmig dafür, das Programm von 2018 bis 2022 fortzuführen. An dieser „vorbildlichen Initiative für mehr Bildungsgerechtigkeit“, so Verbandsdirektor Ulrich Aengenvoort, wird sich der DVV gern beteiligen, „um Menschen mit unterschiedlichen, auch schwierigen Voraussetzungen für lebenslanges Lernen zu gewinnen. Die Volkshochschulen begreifen Bildung als Schlüssel zu individuellen Lebenschancen und gesellschaftlicher Teilhabe.“



*Über die Autorin und den Autor:*  
**Vera Klier** leitet das Projekt *talentCAMPus* beim DVV. **Thomas Boxberger** ist im Projektteam Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.